

Das Geschäft mit der „Bioresonanztherapie“

Anwender der „Bioresonanztherapie“ und Hersteller von „Bioresonanzgeräten“ versprechen Allergikern Heilung. Gutachter dagegen halten die Methode für höchst fragwürdig und verweisen sie weit in den Bereich der Mystik.

von Marja Lyndgrien

Bis zu 30 Prozent aller Deutschen reagieren empfindlich oder allergisch auf Umweltstoffe. Ob Hausstaub, Birkenpollen oder eines von 20.000 weiteren Allergenen: Durch solche Stoffe verursachte Krankheiten sind auf dem Vormarsch. Wer Heilung verspricht, kann sich einer großen Nachfrage sicher sein.

1977 entwickelten der Arzt Franz Morell, gleichzeitig Gründer einer Frankfurter Filiale der Scientology-Organisation, und der Elektronikingenieur Erich Rasche die Grundlagen der „Bioresonanztherapie“, die angeblich in der Behandlung aller-

gischer Krankheiten Hervorragendes leistet.

Die „Bioresonanztherapie“ wird mit Hilfe eines Bioresonanzgerätes („Bicom-Gerät“) durchgeführt. Dieses soll dazu in der Lage sein, „pathologische Schwingungen“ in „gesunde Schwingungen“ umzuwandeln. In rund 6.000 Praxen wird mit diesen Geräten gearbeitet.

Ernstzunehmende Ärzte und Physiker halten die Therapie jedoch für medizinisch nutzlos und meinen, daß hier mit einer fragwürdigen Methode die Geldbörse vieler Patienten und Beitragszahler erleichtert wird. Darüber hinaus berichteten

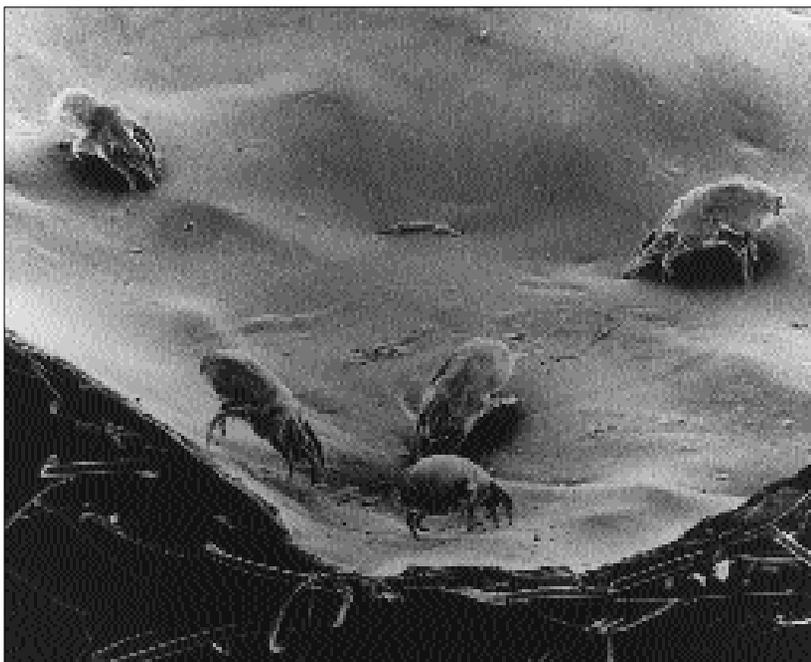
die „Wochenpost“ am 30. November 95 und das ZDF-„heute-journal“ am 19. Dezember 95 über die Verbindung eines der Hersteller von Bioresonanzgeräten zu Scientology.

Die Methode

Was sich hinter dem wissenschaftlich klingenden Wort „Bioresonanztherapie“ verbirgt, erklären Hersteller so: Das Bioresonanzgerät („Bicom-Gerät“) ermögliche dem Therapeuten, krankhafte, z. B. durch Allergien hervorgerufene Körperschwingungen in gesunde zu verwandeln. Dazu wird der Patient an Hand- und Fußelektroden angeschlossen, die sein „Schwingungsmuster“ registrieren und durch ein Kabel in das Therapiegerät leiten.

Darin würden die kranken Wellen um 180 Grad gedreht und die gesunden Schwingungen in den Körper zurückgegeben. Das neue Schwingungsmuster überlagere die krankhaften Störwellen und hebe sie auf. Die Allergie ist dann laut Aussage der Hersteller geheilt.

Experten sind sich einig, daß die größte Gefahr darin liegt, daß sich Patienten nach der angeblichen Therapie in falscher Sicherheit wiegen und ihre gesundheitlichen Risiken falsch einschätzen. In dem Glauben, geheilt zu sein, könnten sich z.B. Allergiker wieder mit den angeblich „gelöschten“ Allergenen konfrontieren. Atemnot, Hautausschläge bis hin zum anaphylaktischen Schock sind dann das Ergebnis der „Heilung“.



Beispielsweise die im Hausstaub lebenden Milben können heftige Allergien auslösen. Bis zu 30 Prozent der Deutschen reagieren empfindlich oder allergisch auf Umweltstoffe, und wer auf diesem Gebiet Heilung verspricht, kann sich einer großen Nachfrage sicher sein.

Foto: Archiv

Die Bewertung

Die Reaktionen gegenüber der „Bioresonanztherapie“ fallen unterschiedlich aus. Während Yellow press und Sensationsmedien in ihren Berichten kommentieren: „Die Schwingung bringt's. Bioresonanz-Therapie: Heilende Wellen“ warnt der Deutsche Allergie- und Asthmabund e.V. eindringlich vor diesem Verfahren. In einer Stellungnahme des Vereins heißt es dazu: „Weder physikalisch noch medizinisch konnten bislang unabhängige Untersuchungen, wobei der Schwerpunkt auch auf dem Terminus ‚unabhängig‘ liegt, eine Wirksamkeit der Bioresonanztherapie erbringen.“

Diese Einschätzung deckt sich mit den Aussagen des Bundesausschusses für Ärzte und Krankenkassen, der die „Bioresonanztherapie“ als eine Methode ansieht, die „**ausdrücklich** aus der vertragsärztlichen Versorgung ausgeschlossen ist und damit nicht zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen durchgeführt werden darf.“

Die „Bioresonanztherapie“, „Mora-Therapie“ oder vergleichbare Verfahren werden, so der Ausschuß 1995, als von der medizinischen Wissenschaft nicht anerkannte Methoden eingestuft. Begründet wird der Ausschluß aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung durch mehrere unabhängige Gutachten, aus denen im folgenden zitiert wird: „Die dem Verfahren zugrundeliegenden theoretischen Vorstellungen widersprechen grundlegenden Erkenntnissen der Physik und bewegen sich z.T. auch im metaphysischen Bereich. Auch aus medizinischer Sicht sind die postulierten Wirkprinzipien nicht nachvollziehbar und widersprechen Erkenntnissen der Anatomie bzw. der Physiologie.“ Oder:

„Hier begibt man sich weit in den Bereich der Mystik hinein. Man scheut sich auch nicht, Begriffe der modernen Physik ... zur angeblichen Begründung zu mißbrauchen. In

Wirklichkeit sollte damit der Anschein von hochwissenschaftlicher Seriosität erweckt und jedes Mitdenken verhindert werden.“

Kosten der „Bioresonanztherapie“

Heilpraktiker, doch in zunehmendem Maße auch Ärzte, lassen sich die Therapie mit dem Bioresonanzgerät gut bezahlen. Eine zwanzigminütige Sitzung kostet mindestens 50 Mark, bei mehreren Therapieschritten bis zu 500 Mark. Im Normalfall müßte der Patient das Geld aus eigener Tasche bezahlen, da die Therapie nicht zu den von den Kassen erstattungsfähigen Leistungen gehört.

Stärkt Kassenwettbewerb „Bioresonanztherapie“?

Doch trotz der Erklärung des Bundesausschusses erstatten einzelne Krankenkassen die Kosten. Laut eigener Aussage „im Einzelfall“. „Die Bioresonanztherapie wird im Ersatzkassenbereich im Wege der Kostenerstattung nach Einzelfallprüfung bezuschußt. Dies geschieht gemäß den Grundsätzen der BSG-Rechtsprechung bei ausgethierten Patienten nach Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen“, so eine offizielle Stellungnahme der Ersatzkassenverbände in Nordrhein.

Der Begriff Einzelfall wird je nach Kasse und regional sehr unterschiedlich interpretiert. Die AOK im württembergischen Freudenstadt hat bis vor einiger Zeit in über hundert Fällen Kosten erstattet. Doch auch andere gesetzliche Kassen – diese stehen jetzt im Wettbewerb zueinander – bezahlen und bezahlen die „Bioresonanztherapie“ und belasten damit alle Beitragszahler.

Ein expandierendes Geschäft

Die „Einzelfallregelung“ der Krankenkassen kommt den Vertreibern der Geräte in ihren Marketingstrategien entgegen. Nun werben sie damit, daß die Krankenkassen

die Therapie bezuschussen. Bislang, rechnen Experten, dürften die Vertreter rund 100 Millionen Mark an den Geräten verdient haben. In schätzungsweise 6.000 Praxen (Heilpraktiker, Arztpraxen, Privatkliniken) in Deutschland wird mit der Therapie Geld gemacht. Angeboten werden die auf High-Tech getrimmten Geräte durch Direktvertrieb und auf Messen, zum Beispiel der Medica.

Verdient Scientology im Hintergrund?

Ein Hersteller der Geräte ist die Brügemann GmbH aus Gräfelting bei München. Der Inhaber dieses Instituts wurde in der Presse mit der Scientology-Sekte in Verbindung

„Hervorragendes leistet die Bioresonanztherapie in der Allergie-Behandlung. Selbst bei Neurodermitis, Asthma bronchiale oder schweren, chronischen Ekzemen kann die Bioresonanztherapie in vielen Fällen Heilung bringen. [...] Generell können aus jedem erkrankten Körpergebiet Störschwingungen abgenommen werden, was erklärt, warum die Bioresonanztherapie an kein bestimmtes Krankheitsbild gebunden ist.“

Zitat aus einem Prospekt der Brügemann GmbH

gebracht. So berichtet die Wochenpost vom 30. November 1995 davon, daß der Name Brügemanns mehrfach in den Spendenlisten der Scientology-Sekte auftauche. Auch im „heute journal“ vom 19. Dezember 1995 wurde die Frage aufgeworfen, ob Scientologen über den Vertrieb von „Bicom-Geräten“ versuchen, in den Medizinmarkt einzudringen.

Renate Hartwig von der „Schutzgemeinschaft Robin Direkt e.V.“, behauptet in ihrem Buch „Scientology – Das Komplott und die Kumpane“, daß Brügemann zu den großen Spendern – mehr als 40.000 Dollar jährlich – gehöre. Die Brügemann GmbH bestreitet eine Verbindung zu Scientology.